

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige über deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 174.

Donnerstag, den 12. November 1891.

52. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. In Unterschlechtbach O. W. Welzheim ist die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen, dagegen in Alfdorf und Nienbachhof Gemeinde, Pfladerhausen desselben Oberamts erloschen.
Den 7. Novbr. 1891. R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung, Wasserleitung betreffend.

Diejenigen, welche Wasserleitung haben, werden bei eingetretener Winter auf folgende Vorschriften für das Handhaben der Wasserhähnen um das Einfrieren der Leitungen zu vermeiden, wiederholt aufmerksam gemacht.

Bei größerer Kälte muß jeden Abend die Wasserleitung entleert werden und wird dieses auf folgende Weise bewerkstelligt:

Zuerst wird der Haupthahn geschlossen, um weiteren Wasserzufluß abzusperren, alsdann wird der im Hause befindliche höchst gelegene Auslaufhahn in der Küche oder wo er sonst angebracht ist, geöffnet, damit die Entleerung der Leitung durch den geöffneten Abflusshahn, der sich in der Nähe des Haupthahns befindet, erfolgen kann. Unterbleibt letzteres, so erfolgt eine Entleerung nicht.

Nach erfolgter Entleerung wird der Auslaufhahn wieder verschlossen. Dabei empfiehlt es sich, den Leerlaufhahn so lange offen zu lassen als der Haupthahn geschlossen ist, damit nicht das durch letzteren etwa durchsickernde Wasser allmählich die Röhrenleitung im Hause wieder füllt und dann gefriert.

Bei Nichterhaltung dieser Vorsicht ist kann durch Zerspringen der Hausleitungsrohre für den Haus-Eigentümer größerer Schaden entstehen. Wer mit der Sache nicht näher vertraut ist, möge sich vom städt. Maschinenwärter Willet belehren lassen.

Den 10. November 1891. Stadtschultheißenamt: E h e l.

Bekanntmachung, Wasserleitung betreffend.

Es ist schon vorgekommen, daß von einzelnen Hausbewohnern die Hähnen der Wasserleitung namentlich auch über Nacht offen gelassen werden, um dadurch das Einfrieren der Leitungen im Hause zu verhindern. Hierdurch entsteht nicht allein bei kalter Witterung viel Eis in der Stadt, sondern es wird auch das Wasser unnötig verschwendet. Nach §. 5 der Statuten ist das Offenlassen der Hähnen bei einer Conventionalstrafe bis zu 24 M. verboten, auch hat außerdem die Stadt das Recht dem Betreffenden überhaupt das Wasser zu entziehen. Vorstehendes wird hiemit zur Nachsicht mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Polizeiwächter angewiesen sind, Uebertretungen behufs Verurteilung zc. zur Anzeige zu bringen.

Den 10. November 1891. Stadtschultheißenamt: E h e l.

Bezirkskrankenpflege-Versicherung Waiblingen.

Anlässlich des bevorstehenden und sonstigen Wechsels im Ein- und Austritt von Dienstboten zc. werden behufs deren rechtzeitiger An- und Abmeldung zur Bezirkskrankenpflege Versicherung folgende Bestimmungen des Statuts derselben öffentlich bekannt gemacht:

§. 2.

Der Krankenpflege-Versicherung Waiblingen gehören an:

- 1) Die innerhalb des Oberamtsbezirks im Dienst befindlichen Dienstboten und zwar sowohl das Hausgefrüde als das landwirtschaftliche Gefründe.
- 2) Die innerhalb des Oberamtsbezirks beschäftigten land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.
- 3) Die Gehilfen und Beurlingte der im Oberamtsbezirk befindlichen Handelsgeschäften und Apotheken.
- 4) Die in Werkstätten oder Fabriken innerhalb des Oberamtsbezirks beschäftigten Beurlingte, welche keinen Lohn haben.

§. 18.

Jede dieser versicherungspflichtigen Personen ist von dem Arbeitgeber oder Dienstherrn spätestens binnen 8 Tagen nach Beginn ihrer Beschäftigung bezw. Eintritts in das Dienstverhältnis bei dem Ortsvorsteher des Beschäftigungs-Orts anzumelden und binnen längstens 8 Tagen nach Beendigung des Arbeits- oder Dienstverhältnisses abzumelden. Die An- und Abmeldungen versicherungspflichtiger Personen bei der Krankenpflege-Versicherung dürfen auch dann nicht unterlassen werden, wenn diese Personen der Krankenpflege-Versicherung bereits angehören oder wenn sie die Befreiung von der Krankenpflege-Versicherung beanspruchen zu können glauben.

§. 19.

Arbeitgeber und Dienstherrn, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche von der Krankenpflege-Versicherung zur Unterstützung einer vor der Anmeldung

erkrankten Person gemacht worden sind und haben daneben die versäumten Beiträge nachzubzahlen. Außerdem zieht die Versäumnis der rechtzeitigen An- und Abmeldungen in Gemäßheit des Art. 11 des Gesetzes vom 16. Dezember 1888, eine Geldstrafe bis zu 20 M. nach sich.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, vorstehende Bestimmungen, auch auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Waiblingen, den 10. November 1891.

Oberamtspfleger: A. B. E h e l.

Die Visitation

der Volksschulen wird an folgenden Tagen vorgenommen werden:

Donnerstag, 12. Nov.

- 8-10 bei H. D e d
- 10-11 1/2 bei H. E l s ä s s e r
- 11 1/2-12 1/2 bei H. S c h r e n k
- 1-2 1/2 bei H. V o l t

Freitag, 13. Nov.

- 8-10 bei Hr. D i s t i n g e r
- 10-11 bei Hr. E r h a r d t
- 11-12 1/2 bei Hr. A u e r
- 1-2 bei Hr. E i s e l e
- 2 3/4 bei Hr. R u h n e.

Es werden hierzu die verehrlichen bürgerlichen und kirchlichen Collegien, die Eltern der Schüler wie alle Freunde der Schule geziemend eingeladen.

Waiblingen, 10. Nov. 1891.

Orts-Schulinspektorat: S a u r m a n n A. B.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Thomas Kleinnecht Girschwirts in Neustadt sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen

hier anzumelden und zu erweisen.

Den 10. November 1891.

A. Gerichtsnotariat:
H. F i s c h e r.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer, pro 1891/92.

Nachdem am 1. Okt. auch die zweite Hälfte der Steuer verfallen ist, werden diejenigen, welche mit der Zahlung noch im Rückstande sind, angefordert, bei Vermeldung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis 20. d. Mts. Zahlung zu leisten.

Waiblingen, den 11. November 1891.

R. Ortssteueramt: S a m e r.

Die Erneuerung der Verträge über die Lieferung des Unterhaltungs-Materials auf der Staatsstraße Nr. 36, von Stuttgart nach Schorndorf soll am kommenden

Donnerstag, den 12. November d. Js.

in nachstehender Weise vorgenommen werden:

1) auf dem Rathhaus in Enderbach

Vormittags 9 Uhr

- a) Cbm.: 14,800 — Cbm.: 17,483 = 2206 Meter lang in den Markungen Enderbach und Grohpeppach.
- b) Cbm.: 12,000 — Cbm.: 14,800 = 2373 Meter lang in den Markungen Beinslein und Ederbach.

2) auf dem Rathhaus in Waiblingen

Nachmittags 2 Uhr

- c) Cbm.: 9,863 — Cbm.: 12,000 = 2137 Meter lang in den Markungen Waiblingen und Beinslein.

Lüchtige Aufordrungskhaber sind zu diesen Verhandlungen eingeladen.

Ludwigsburg, den 9. November 1891.

A. Straßenbau-Inspektion.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Die Arbeiten Behufs alsbaldiger Erstellung eines Unterkunfts- bezw. Warte-Lokals am Lokalzughaltepunkt Rommelshausen werden im Accord vergeben.

Es betragen:

Grab-Arbeiten	20 M. —
Maurer- und Steinhauer-Arbeit	1014 M. —
Zimmer-Arb.it	250 M. —
Gips-Arbeit	88 M. —
Schreiner-Arb.it	200 M. —
Glas-Arbeit	66 M. 75
Schlosser-Arbeit	70 M. —
Flaschner-Arbeit	65 M. 90
Anfrich-Arbeit	25 M. —
1 Regulier-Ofen, samt Reinigungs-Gesell, Roatsbehälter und Schürhaden	70 M. —

Kosten und Voranschlag, Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf.

Schriftliche, versiegelte und mit der Aufschrift: „Angebot auf Arbeiten für ein Wartelokal“ versehenen Offerte sind spätestens bis **Samstag, den 14. Nov. d. Js.,** Nachm. 4 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle portofrei einzureichen, um welche Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfinden wird, welcher die Bieter anwohnen können.

Den 9. Nov. 1891.

Gemeinderat:
Vorstand: B o l l.

B u c h.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiebei, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen können, zu unserer am **Donnerstag den 12. und Freitag den 13. Novbr.** im Gasthaus z. **Krone** dahier stattfindenden

→ Hochzeits-Feier ←

und zur Nachhochzeit am **Sonntag den 15. Nov.** im Gasthaus z. **Krone** in Birkmannweiler freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: **Gottlob Baum**
z. Krone, Buch.

Die Braut: **Lisette Silberberger**
Birkmannweiler.

Die Eltern: **Silberberger z. Krone,**
Friedrich Baum Wwe.

Deutsche

Antisklaverei Geld-Lotterie

18930 Gewinne ohne jeden Abzug.

1 à 600 000 M., 1 à 300 000 M., 1 à 150 000 M.
1 à 125 000 M., 1 à 100 000 M., 1 à 75 000 M. 2c.

Zwei Ziehungen in Berlin.

1. Klasse:

vom 24. bis 26. November 1891.

2. Klasse:

vom 18. bis 23. Januar 1892.

Preis der Original-Loose für 1. Klasse $\frac{1}{2}$ Mk. 21.00. $\frac{1}{3}$ Mk. 10.50. $\frac{1}{10}$ Mk. 2.10. Loose, welche in erster Klasse nicht gezogen sind, können zur zweiten Klasse gegen Zahlung des Betrages wie erste Klasse erneuert werden.

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: **„Gelatte Berlin Linden“.**

Für Porto und eine Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen.

Einschreiben 20 Pfg. extra.

Java- u. Santos-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und schön schmeckend, per Pfd. 80 Pf., Versand in Postpaketen à 9 Pfd. zollfrei unter Nachnahme.

Heinrich Andressen, Hamburg.



Beinsteinerstraße Nr. 253.

Mietverträge
Schuldscheine
sowie
Vollmachten und
Klagschriften

empfehlen C. F. Vnd.

Waiblingen, 10. November 1891.
Reutlingen,

Trauer-Anzeige.

Zieferschütternd widmen wir teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin,



Katharine Haubensak

heute Früh 4 Uhr unerwartet rasch nach kurzem aber schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Haubensak.

Beer-digung: Donnerstag Nachmittag 3 Uhr in Waiblingen.

Billige Einkaufsgelegenheit!

Gebr. Grumach, Nachf. Stuttgart

Königsstraße 53, Ecke Hirschstraße.

Trikot-Tailen

Corsetten

Total-Ausverkauf
wegen Umzugs.

Fabrik
von

Strickgarnen,
Strümpfen, Handschuhen,
Trikotagen und Tüchern.

Melirte Strickwolle, Zoltpfund von Mk 1.90 an.
Coulourte Strickwolle, Zoltpfund von Mk 2.35 an.
Coulourte Mittel u. Terneanzwolle, Zoltpfd. nur Mk 3.20
Wollene Damen- und Kinderstrümpfe 12 J.
Wollene Soden 20 J.
Wollene, gestriete & Tritothandschuhe von 25 J an.
Trikot-Tailen in allen Farben von 85 J an.
Wollene Damen- & Kinder-Höde von 60 J an,
à 75 J und 1 Mk. Corsetten von 60 J an.
Wollene u. Bigognejaden Herren u. Damen v. 60 J an.
Normal-Herren-Hosen von Mk 1.25 an.
Normal-Hemden von 90 J an.
Herren- und Knaben-Westen von Mk 1.20 an.
Capotten, Tücher 2c. v. 50 J an, Blüschtragen v. 60 J an.

Während des Ausverkaufs bleibt das Geschäft auch Sonntags den ganzen Tag über geöffnet.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

von Bernh. Schreyer & Co., Berlin übertrifft durch ihre wahrhaft großartigen Wirkungen für die Hautpflege Alles bisher Dagewesene; à Stück 50 Pfg. zu haben bei Herrn G. Kaufmann jr. in Waiblingen.

Forsamen Mütter werden für zahnende Kinder die

Schrader'schen Zahn-Halsbänder als vorzüglichstes Erleichterungs-Mittel bestens empfohlen. Stück Mk. 1. Apoth. J. Schrader's Nachf. Apoth. G. Schoder, Feuerbach b. Stuttgart. Zu haben in Waiblingen in beiden Apotheken.

Als zuverlässigstes Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf, u. s. f. **Zacharias-Pillen** allgemeinste Verbreitung, erlangt Schmerzfreie Wirkung. Billigstes Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. In 2 Tagen, da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu bezieh. durch die Apotheken. **Garantirt unschädlich.**

Knorr's Hafermehl, Knorr's Weizenmehl, Knorr's Gerstenmehl, Nestle's Mehl, Mademann's Kindermehl, Ruffede's Kindermehl empfiehlt die **Heim'sche Apotheke** von Otto Strässle, Waiblingen.

Waiblingen.
 Unterzeichneter sucht auf
 trüglich gegen doppelte
 Sicherheit
1000 & 2500 M.
Jm. Scheffel.

Waiblingen.
 Eine Hausfrau sucht gegen ent-
 sprechende Entschädigung eine ein-
 gerichtete

Waschküche
 zu benutzen.
 Näheres sagt die Redaktion.

Es ist ein weißgrauer Schnauzer-
Hund

zugelaufen
 abzuholen bei
 Schlosser Eberle,
 in Neckarstr.

Waiblingen.
 Ein freundliches, sommeriges
Logis
 hat bis Lichtmeh zu vermieten.
Grüner, Schuhmacher.

Ein jüngeres, ordentliches
Mädchen
 wird sofort gesucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.
 Die besten dauerhaftesten
Unterfleider

zu Fabrikpreisen findet man bei
Heinrich Herion
 18 Königsstraße 18, Stuttgart.

Toilette-Familien-Seife p. Pfd. 60
Glycerin-Transp.-Seife p. Pfd. 70
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Theodor Daiber.

Waiblingen.
 Ein kleineres
Logis
 samt Zubehör hat bis Lichtmeh
 zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
 Nechten
Kirschengeist
 giebt billig ab.

Geiger,
 Köfleswirt.

Lüchtige
Schneidermeister
 auf groß Stück, sucht

Carl Robert,
 Markt- und Karlsstraßen-Ecke
 Stuttgart.

Matulatur-Papier
 empfiehlt **C. F. Bud.**

In bekannter guter
 Ausführung u. vorzüglich-
 sten Qualitäten versendet
 das erste und grösste
Bettfedern-Lager

von
C. F. Kehnroth, Hamburg
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Pfd.) neue Bett-
 federn für 60 Pfd. das Pfund
 sehr gute Sorte für 1 M. 25
 Pfd. das Pfund, prima Halb-
 daunen 1 M. 60 Pfd. und 2 M.
 prima Halbdunen hoch-
 fein 2 M. 35 Pfd., prima
 Ganzdaunen (Flaum) 2,50
 und 3 M.
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Württemberg.

Infolge der am Seminar zu Künzelsau vorgenommenen Dienst-
 prüfung sind u. a. Schulamtskandidaten zu Vernehmung von unständigen Lehr-
 stellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:

Sieber, Ernst, von Winnenden,
Milbenberger, Emil, von Winnenden.

Stuttgart, 9. Nov. Nach dem preuß. Staatsanzeiger
 verlieh der König von Preußen dem Kommandierenden General des 13.
 Armeekorps Generalleutnant v. **Wölfer** den Kronenorden 1.
 Klasse.

Nach dem „Reichsanz.“ hat Seine Maj. der Kaiser und
 König von Preußen Seiner Durchl. dem Herzog **Wilhelm**
 von **Urach**, Grafen von Württemberg, den Roten Adlerorden erster
 Klasse und dem Egl. württ. Oberleutnant und Flügeladjutanten Seiner
 Majestät des Königs, Militärbevollmächtigten in Berlin von **Reid-
 harbt** den Roten Adlerorden dritter Klasse verliehen.

Seine Majestät der König haben laut „St.-
 Anz.“ durch Allerhöchste Ordre vom 6. d. Mts. Allergnädigst zu be-
 stimmen geruht, daß das Infanterie Regiment König **Wilhelm** (6. Würt-
 tembergisches) Nr. 124 und das Ulanen-Regiment König **Wilhelm** (2.
 Württembergisches) Nr. 20 fortan folgende Bezeichnung führen: In-
 fanterie-Regiment König **Wilhelm** I. (6. Württembergisches) Nr. 124,
 Ulanen-Regiment König **Wilhelm** I. (2. Württembergisches) Nr. 20.

Die Blätter veröffentlichen die Ernennung des Landgerichts-
 Direktors **Zimmerle** in Heilbronn und des Oberlandesgerichtsrats **Ege**
 in Stuttgart zu nunmehrigen Reichsgerichtsräten in Leipzig.

Stuttgart, 9. Nov. Uebermorgen früh wird Erzherzog
Albrecht von Oesterreich, der Großvater des jungen Herzogs **Alb-
 recht** von Württemberg, mit dem Orient-Expreszug zum Besuch des
 königl. Hofes hier eintreffen und wird im R. Residenzschloß Wohnung
 nehmen. Erzherzog **Albrecht** ist der Oberkommandierende der öster-
 reichischen Armee und als Sieger von **Custozza** allgemein gefeiert. Er
 gilt auch als der reichste Erzherzog, dessen Vermögen auf über 100 Mil-
 lionen Gulden geschätzt wird.

Die Einnahmen der Egl. württembergischen Staatsbahnen
 im September dieses Jahres betragen 3 330 322 Mark gegen 3 314 886
 in demselben Monat des vergangenen Jahres. — Die Einnahmen der
 Egl. württemb. Post- und Telegraphenverwaltung im September 1891
 betrug 688 392 Mark gegen 675 466 Mark im September 1890.

Stuttgart, 10. Novbr. Ueber den gestern hier ausge-
 brochenen Buchdrucker-Ausstand kann kurz berichtet werden, daß, soweit
 sich die Lage bis jetzt übersehen läßt, die Prinzipale mit Zuversicht hoffen
 können, den Ausstand erfolgreich zu befehen.

Stuttgart. In einem dem Kaufmann **H. Sutor** gehörigen
 Baumgut im Gewand **Weissenburg**, oberhalb der Bopferanlage, befindet
 sich ein **Birnbäum**, der noch im vollen Blätter-schmuck steht und dessen
 Früchte zum Teil eist jetzt zur Reife gelangen.

Gannstatt, 9. November. An dem Lokalzug Nr. 939, ab
 hier abends 6 Uhr 39, wurde letzten Samstag auf halber Strecke zwischen
 hier und **Fellbach** die Maschine unbrauchbar, so daß der Zug auf freiem
 Felde stehen bleiben mußte. Es dauerte geraume Zeit bis ein Wote
 nach **Fellbach** gelangte und die von **Waiblingen** requirirte Hilfsmaschine
 eintraf, um den stehen gebliebenen Zug weiter zu befördern. Die nach
Schorndorf mit diesem Zug reisenden Fahrgäste trafen mit einer Stunde
 Verspätung an ihrem Reiseziel ein.

Feuerbach, 10. November. Heute Nachm. 4 Uhr wurde im
 Feuerbacher Tunnel ein Schaffner eines durchfahrenden Zuges gefunden,
 dem beide Füße unterhalb des Knies abgefahren waren. Nach ärztlicher
 Hilfe durch den hiesigen Arzt wurde derselbe 4 Uhr 30 Min. in beson-
 derem Wagen nach Stuttgart verbracht.

Tübingen, 9. November. Heute vormittag 11 Uhr fand
 die erste Immatrikulation im Saale der Aula statt. Es wurden gegen
 200 neue Studenten immatrikuliert. Die große Anzahl leerer Studenten-
 wohnungen läßt auf eine Abnahme der Frequenz schließen.

Aus dem Oberamt **Maulbronn**. Eine be-

deutliche Beratung fand am Freitag den 30. Oktober auf der Platte,
 in **Pinache** und **Wernsheim** statt. Im Auftrag des R. Ministeriums
 des Innern erschienen Oberamtmann **Gamb**s von **Maulbronn**, Regierungs-
 assessor **Scharf** und **Baurat Schmann** von **Stuttgart**, um die Frage
 der Wasser-Verföhrung der Gemeinde **Pinache** endgiltig zu lösen. Es
 wurde zuerst den bürgerlichen Kollegien von **Pinache** eröffnet, daß den-
 selben zum Bau einer Wasserleitung von **Wernsheim** heraus ein nam-
 hafter Staatsbeitrag (mit den Beiträgen anderer Klassen fast bis zur
 Hälfte der voraussichtlichen Kosten) gewiß sei. Darauf beschlossen die
 bürgerl. Kollegien von **Pinache** einstimmig, die Wasserleitung, auch wenn
 die Kosten die Gemeinde schwer antommen, zu bauen. — Auf die Frage
 des vorstehenden Oberamtmanns an die Kollegien von **Wernsheim**, ob sie
 bereit seien, das für die Wasserleitung nötige Wasser abzutreten, erfolgte
 von seiten dieser Kollegien ein kategorisches Nein. Der Vorstand des
 Gemeinderats von **Wernsheim** erklärte, **Wernsheim** denke selbst daran,
 für den oberen Teil des Dorfes eine Wasserleitung mit Hochdruck zu
 bauen, und brauche dazu den Brunnen, von welchem die **Pinacher**
 Leitung ausgehen sollte; auch könne man für den Fall eines trockenen
 Jahrgangs den Brunnen nicht entbehren. Der Staatstechniker für das
 Wasserbauwesen, **Baurat Schmann**, wies an der Hand von genauen Mes-
 sungen nach, daß dem fraglichen Brunnen fünfmal so viel Wasser zufließe,
 als **Pinache** brauchen würde, und daß bei dem sonstigen Wasserreichtum
Wernsheims von einem für diese Gemeinde entstehenden Mangel nicht die
 Rede sein könne; sodann erklärte er sich bereit, der Gemeinde **Wernsheim**
 unentgeltlich einen Ueberschlag über die Kosten einer Wasserleitung mit
 Hochdruck zu fertigen. Auch dieses Anerbieten wurde von den Kollegien
Wernsheims zurückgewiesen. Das Ende der Beratung war also, daß
Wernsheim weder gesonnen ist, eine eigene Leitung zu bauen, noch bereit,
 seinen Ueberschuß an **Pinache** abzugeben. Nur zu Einem verstanden sich
 die Kollegien, daß **Pinache** einen Brunnen außerhalb des Orts **Werns-
 heim** graben dürfe. Das geschah sofort; aber das Quellwasser blieb
 aus. Was nun? Die Not in **Pinache** ist größer als je; die Zisternen
 sind infolge des trockenen Sommers leer, die Dorfweiden fast eingetrocknet,
 die beiden Gemeindebrunnen geben täglich zusammen nur 14 Kubel
 Wasser für mehr als 80 Familien! Wie soll das enden, wenn der
 Winter so trocken anfängt? Sollen die wohlwollenden und energigsten
 Bemühungen von höchster Stelle an der Hartnäckigkeit einer Nachbargemeinde
 scheitern? Sollen die Hoffnungen der Gemeinde **Pinache**, welche
 so schwer es ihr fällt, kein Opfer scheut, wieder zu Schanden werden?
 Von der **Laufer**, 7. Novbr. Letzte Nacht hatten wir
 10 Grad unter Null, eine allzufrühe Winterkälte.

Gestorben:

In **Stuttgart**: Frln. M. **Kraffel**, **Wilh. Reinhardt**, Frau **R. Koehl**,
 geb. **Uebel**, Frln. **L. Notwang**; in **Ludwigsburg** Frau **Witwe L. Schneider**
 geb. **Kimmerle**. In **Stuttgart**: **D. Wilmann**, **J. M. Schön**, Oberlehrer,
Karl Stahl, **S. Aldinger**; in **Tübingen** **R. Fr. G. Stein**, Pfarrer a.
 D.; in **Unterföhrthelm** **G. Scheef**.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November. Der Voranschlag des Reichshaushalts
 balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 1216 Millionen Mark. Die
 fortdauernden Ausgaben betragen 986 Millionen. Von den einmaligen
 Ausgaben entfallen 70 Millionen auf das Ordinarium und 170 Millionen
 auf das Extraordinarium.

Berlin, 8. Nov. Dem **Krach** der Firma **Wolff** und **Hirsch-
 feld** ist alsbald ein neuer gefolgt: Die Inhaber des Bankgeschäfts
 Unter den Linden „**Berliner Wechselbank Hermann Friedländer** und
Sommerfeld“, die Brüder **Felty** und **Sigmund Sommerfeld** haben sich
 in ihrem Bureau durch Schüsse in die Schläfen und Nasen der Puls-
 adern das Leben zu nehmen versucht; der eine ist bereits gestorben, der
 andere liegt schwer verletzt im Spital. Ein dritter Teilhaber, **Hermann**
Friedländer, wohnt zur Zeit in **Mentone** und soll geisteskrank sein.

Der ältere der beiden Brüder **Sommerfeld**, **Sigismund**, ist heute
 gleichfalls gestorben.

Berlin, 9. Nov. Gestern aufgetauchte Gerüchte über neue

Fallimente bleiben bis jetzt unbesätigt, indessen herrscht eine unbeschreibliche Aufregung, weil man neue Zusammenbrüche befürchtet.

Köln, 8. Nov. Die Köln. Ztg. bezeichnet die in den letzten Tagen von dem Zeitungen gebrachte Mitteilung, ein Marinejoldat sei auf dem Fort Mengersdorf, welches das Festungsgefängnis für die Marine enthält, standrechtlich erschossen worden, auf Grund von Erkundigungen bei den zuständigen Behörden als ein grundloses Gerücht. Der angeblich erschossene Marinejoldat sollte aus Kalk gebürtig sein. Ein junger Mann von dort, welcher bei der Marine diente, ist vor einem Jahre zu einer anderthalbjährigen Festungshaft verurteilt worden und verbüßt seine Strafe auf Fort Mengersdorf.

Ausland.

— In **Paris** mehrte sich die Befürchtung eines Bankrasses. Finanzminister Rouvier besprach sich abermals mit Rothschild.

Saloniki, 10. Nov. Zwei der reichsten Grundbesitzer wurden während des Mittagessens von einer Räuberbande überfallen und in die Berge entführt.

Warschau, 10. Nov. In voriger Woche wurden 60 Preußen und 50 Oesterreicher ausgewiesen. Der Minister des Innern berief 6 katholische Geistliche wegen schädlicher Einflüsse auf ihre Gemeinden in das Innere des Landes und entsetzte sie ihres Amtes.

Petersburg, 10. Nov. Aus Swabia von gestern: Nach dem Gottesdienste zur Feier der silbernen Hochzeit des Paars fand im großen Palais ein Frühstück statt, wozu die allerhöchsten Herrschaften nebst ihren Gefolgen erschienen. In Swabia befinden sich auch die Großfürsten Georg Alexandrowitsch und Alexander Michailowitsch. Dem hohen Jubelpaare wurde eine Menge Adressen, Geschenke, Gedichte, musikalische Kompositionen etc. unterbreitet. Alle Gratulanten schrieben sich in ein Buch, das im Palais auslag.

London, 10. Nov. Privatdepeschen aus Rio de Janeiro lassen den Ausbruch einer Revolution sicher erwarten. Außer von der Provinz Rio Grande wird auch aus der Provinz Bahia eine Unabhängigkeitsbewegung gemeldet.

Calcutta, 10. Novbr. Neuer meldet: Ein Cyclon, in Folge dessen das Kriegsschiff „Entreprise“ untergegangen ist, richtete großen Schaden an. Auf den Andamanen-Inseln wurden in der indischen Strafkolonie 60 Sträflinge getödtet, 200 verletzt.

Algier, 9. Nov. Ein furchtbarer Orkan wüthete gestern abend in ganz Algier. Die Stadt Algier wurde durch Wellenbrüche überschwemmt, Frauen und Kinder in den Straßen weggespült und ein großer Theil der Verkaufsläden eingerissen. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Verschiedenes.

Mainz. Wegen eines Pfeffers wurde vor einigen Tagen hier ein anständig gekleideter junger Mann unter der Anklage, Zechprellerer verübt zu haben, verhaftet und zwei Nächte und einen Tag festgehalten. Der angebliche so schwer gestrafte Pieller, ein betauertener armer Teufel, hatte in einer Wirtshausstube ein Glas Wein für 20 S getrunken und als er bezahlen sollte, fand er nur 19 S in seiner Tasche.

Petersburg. In der bevorstehenden elektrischen Ausstellung in Petersburg soll eine elektrische Uhr von Edison ausgestellt werden. Die Uhr ist mit einem Phonographen versehen, welcher mit menschlicher Stimme die Stunden, halben und Viertelstunden meldet. An Stelle des Zifferblattes befindet sich ein Gesicht, das mechanisch den Mund öffnet, um die Zeit anzugeben. Gleichzeitig dient die Uhr auch als Wecker. Vermöge eines besonderen Mechanismus kann man sie so stellen, daß zu einer bestimmten Stunde in der Nacht die Uhr mit lauter Stimme mehrere Mal den Ruf „Es ist Zeit zum Aufstehen“ erschallen läßt. Auch am Tag kann die Uhr Mahnungen in der Art „Schlaf ins Gesicht“ oder „Das Theater fängt bald an“ vernehmbar machen. (Köln. Ztg.)

Verjährt.

Roman von Graf August König.

Fortsetzung 27.

Nachdruck verboten.

„Mein Bruder wird diesen Brief in Empfang genommen haben,“ sagte Siegfried Löffelstieland; „vor meiner Abreise beauftragte ich die Post, um alle für mich inkommenden Sendungen zu übergeben, da ich keine sichere Adresse anzuweisen wußte, wohin ich sie zur nachsenden lassen konnte. Ich erinnere mich der Stunde, in der wir auf dem Bahnhof von einander Abschied nahmen. Schon im Wartesaal glaubte ich zu bemerken, daß ein alter Herr Dir eine auffallende Aufmerksamkeit widmete, er redete mich an und sagte, daß Deine Erscheinung ihn lebhaft an eine Dame erinnere, die ihm früher sehr nahe gestanden habe.“ — „Und Du glaubst, daß dieser alte Herr mein Vater sei?“ — „Wie kann Dein Vater noch leben?“ — „Ich weiß nicht, was ich davon denken soll, Siegfried; in dem Briefe wurde behauptet, mein Vater sei in C. und stehe im Begriff, diese Stadt wieder zu verlassen. Kann der betreffende Schreiber das aus der Luft gegriffen haben? Über meinen Vater sind mir niemals Mitteilungen gemacht worden, ich erinnere mich, daß ich einmal nach ihm fragte und von Mama eine so herbe Antwort erhielt, daß ich nicht weiter zu fragen wagte. Ich habe über ihn nie mehr erfahren, als daß er bald nach meiner Geburt gestorben sein soll, und daß er kein Vermögen hinterlassen hat.“

„Und nun sollte er plötzlich wieder auftauchen?“ fragte Siegfried zweifelnd. „Ich verstehe das so wenig wie Du, und vielleicht ist es besser für uns beide, wenn wir dieses Geheimnis nicht zu erforschen suchen.“

— „Du magst Recht haben, dennoch wird es mir keine Ruhe lassen, bis ich es erforscht habe. Vielleicht sind in diesem Geheimnis die Gründe zu suchen, die meiner Mutter verboten, in unsere Verlobung einzuwilligen.“

— „Ich werde sie fragen!“ — „Alles andere magst Du thun, nur dies nicht!“ sagte Hedwig bestürzt. „Mama darf nicht erfahren, daß ich den Brief gelesen und abgeschrieben habe, sie würde mir das niemals verzeihen.“ — „Dann werden wir freilich mit unseren Nachforschungen warten müssen, bis ein Zufall uns mit dem Schreiber jenes Briefes zusammenführt. Was auch kümmert uns dieses Geheimnis? Was kümmern uns überhaupt die übrigen Menschen, wenn wir unseren eigenen Herz gegrundet haben? — Wir werden glücklich sein.“ — „Gewiß, Siegfried, wir werden es sein, aber dies Glück wäre vollkommen, wenn der Segen meiner Mutter auf ihm ruhte.“

„Vielleicht glebt sie meinen Bitten und Vorstellungen nach“, sagte er, indem er einen Blick auf seine Uhr warf. „Ich hatte mir anfangs vorgenommen, ihr meine Anwesenheit in dieser Stadt zu verheimlichen, aber rathsam ist es wohl, daß ich frei und offen auftrete, damit später niemand mir den Vorwurf machen kann, ich hätte triftige Gründe gehabt, mich zu verstecken. Ich könnte ja zufällig Deinem Stiefvater begegnen oder in geschäftlichen Angelegenheiten mit ihm in Berührung kommen; ich will ihm beweisen, daß ich offen und ohne Scheu ihm in's Auge sehen darf.“ — „Und wenn er dann abermals die schwere Anklage gegen Dich erhebt?“ — „So soll er sie mir beweisen, oder ich beschuldige ihn öffentlich behafteter Verleumdung.“ — „Du könntest in diesem Streit den Kürzeren ziehen!“ — „Sagte Hedwig besorgt. — „Wenn ich es thäte, würdest Du an mir zweifeln?“ — „Nein“, erwiderte sie, ihn fest umschlungen haltend. „Den Trauben an Dich kann niemand mir rauben. Ich blide recht besorgt in die Zukunft, Siegfried; eine Ahnung, der ich nicht gebieten kann, sagt mir, daß uns noch Schweres bevorsteht.“

„Wir werden es überwinden“, sagte Siegfried in beruhigendem Tone. „Deine Liebe macht mich stark, allen die Stirn zu bieten; in diesem Kampfe können wir nicht unterliegen, wenn wir treu und fest zusammenhalten. Wann und wo sehe ich Dich wieder?“ — „Wenn Mama erfährt, daß Du hier warst —“ — „Sei unbesorgt, der Diener wird uns nicht verraten, ich habe ihn erkaufte.“ — „Um so besser, aber allzu oft darfst Du nicht kommen. Abends bin ich hier in der Regel mit ihm, Mama scheint nicht zu wünschen, daß ich sie in Gesellschaft oder ins Theater begleite, ich würde ihre Einladung auch ablehnen. Ich werde Dir ein Billet schicken, wenn ich Dich zu sehen wünsche und mit Sicherheit weiß, daß wir nicht überrascht werden.“ — „Aber wenn Deine Eltern nicht zu Hause sind —“ — „Meine Schwestern und die Gouvernante sind immer hier, und das Dienpersonal könnte auch auf Dich aufmerksam werden, wenn Du so oft kommst. Deshalb gebulde Dich und warte, bis ich Dir ein Billet sende.“

Siegfried umarmte seine Braut noch einmal und küßte sie auf die Lippen, dann entfernte er sich in freudig gehobener Stimmung. Draußen erwartete ihn Daniel, der im Korridor Wache gehalten hatte, um das Brautpaar vor jeder Ueberraschung zu sichern. „Ich hoffe, Sie sind mit mir zufrieden“, sagte er mit selbstgefälligem Lächeln. „Sie haben Ihre Versprechen gehalten“, erwiderte Siegfried, „wollen Sie uns auch fernerdienen, so wird es Ihre Ehaden nicht sein.“ — „Um, ich thu's nicht bez Geldes wegen.“ — „Gleichviel, weshalb Sie es thun, wenn wir nur wissen, daß wir auf Sie vertrauen dürfen. Hier ist meine Adresse; bin ich nicht in meiner Wohnung, so finden Sie mich in meinem Laboratorium, das ich ebenfalls auf dieser Karte verzeichnet habe. Sollte irgend etwas sich ereignen, was zu erfahren in meinem Interesse liegt, so kommen Sie sofort zu mir.“ — „Ich verstehe schon“, nickte Daniel. „Sie dürfen sich auf mich verlassen.“ — „Wie wird's mit den Briefen hier gehalten, die für meine Braut ankommen?“ — „Unser Kassenbdiener nimmt sie mit den Geschäftsbriefen zusammen auf der Post in Empfang.“ — „Und dann?“ — „Sie werden in's Kabinet gebracht, und der Herr Kommerzienrat übergibt mir später die Briefe, die an unsere Damen oder an die Dienerschaft adressiert sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 7. Novbr. 1891.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis
Haber	M. 7.30	M. 7.20	M. 7.15	M. 7.22 per Bre

Stuttgart, 6. November. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Mito: Weizen württ. Land 24 M. 10 Pf., russ. 26 M. 25 Pf., Gerste bayr. 19 M. bis 19 M. 10 Pf., niederboyr. 18 M. 75 Pf. bis 20 M., fränk. 19 M. 40 Pf., Nordboyr. 19 M. 50 Pf. bis 20 M., Haber gewöhnl. 15 M. 40 Pf. bis 15 M. 70 Pf., prima 16 M. bis 16 M. 25 Pf.

Herbstnachrichten.

Marbach. Rittergut Helfenberg, 9. Nov. Frühl. v. Gaisberg'sche Reiterlöse: Trollinger, Lemberger, Burgunder 70 M. Welches Gemächs 60 M. Weiß Ristling 70 M. für 1 Hektol.

Englische Velour, Cheviots & Nouveautés
ca. 140 cm breit à Mt. 2.45 bis 9.75 p.Meter
versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl.
Burlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Gediegenste Muster-Auswahl bereitwilligst franko.